

Inklusion an der HHS

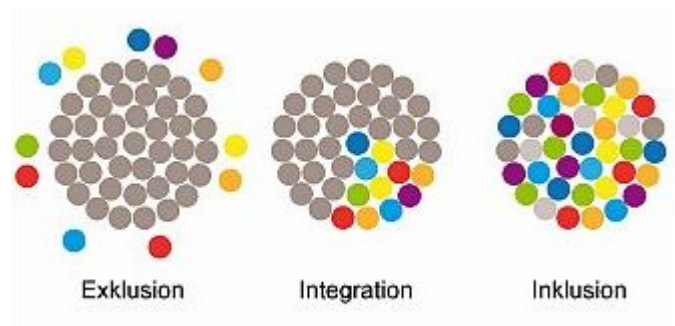
„ES IST NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN“

PRÄAMBEL

Inklusion heißt alle willkommen.
Inklusion bedeutet gemeinsames
und individuelles Lernen.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

(nach Prof. Hans Wocken)



Auch in der Heinrich-Heine-Schule ist es normal, verschieden zu sein.

Daher heißen wir alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit willkommen.

Wir verstehen es als unseren Auftrag, für jede Schülerin und jeden Schüler die passenden Lernangebote und die passende Lernumgebung bereit zu stellen.

Auf der Grundlage von Akzeptanz und Toleranz möchten wir alle unsere Schülerinnen und Schüler als Teil einer Gemeinschaft sehen. Dabei sollen sie sich selbst und den anderen mit Respekt begegnen und Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Gemeinschaftliches Lernen heißt gemeinsam lernen und doch den eigenen Lernweg gehen.

Bei der Entwicklung von Zielen arbeiten Schule, Schülerinnen und Schüler und Eltern eng zusammen.

INKLUSION

Jede Lehrkraft fördert alle Schülerinnen und Schüler und hilft ihnen, indem sie sie in folgenden Punkten schult:

- Wahrnehmung (Körper, Raum, Zeit, Verhalten)
- Motorik
- Konzentration
- Selbstorganisation

Diese Maßnahmen werden vielfach in den Unterricht integriert, finden aber vor allem Berücksichtigung in zwei weiteren Bereichen:

Zum einen können in der wöchentlichen Klassenleiterstunde – neben Übungen zur Gruppenstärkung und zum Sozialverhalten, Konfliktlösungen und Organisatorischem – entsprechende Übungen durchgeführt werden.

Zum anderen finden regelmäßig Doppelbesetzungen statt.

Im Bereich der Förderung unterstützen wir im Rahmen unseres Unterrichts und Schullebens u.a.:

- Förderschüler/innen mit dem Förderschwerpunkt:
 - Lernen
 - Geistige Entwicklung
- Regelschüler/innen mit dem Förderschwerpunkt:
 - Hören
 - Sehen
 - Sozial-emotional
 - Körperlich-motorisch
- Autisten:
 - Asperger
- Migranten
- Hochbegabte:
 - Hochleister
 - Underachiever
- Legastheniker
- Kinder mit Dyskalkulie

Zur Gewährleistung der Inklusion stehen uns an unserer Schule Sonderschullehrkräfte, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen und das gesamte Kollegium zur Verfügung.

Schüler/innen, die zusätzliche Unterstützung benötigen, können im Bereich der OGS freiwillig Hausaufgabenhilfe und Nachhilfeangebote wahrnehmen oder sich durch unsere Fachkräfte in den einzelnen Bereichen beraten lassen.

Schülerinnen und Schüler können zur Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung auch durch die Schule verpflichtet werden. Den Eltern entstehen dann keine Kosten. Allerdings darf kostenlos nur das Angebot der Hausaufgabenbetreuung genutzt werden.

Diagnostik:

Überprüfung der intellektuellen Leistungsfähigkeit durch Sonderpädagogen oder Schulpsychologen um zu gesicherten Aussagen zu kommen.

Lernauffällige Schüler/innen in Klassenstufe 5 – Verdacht auf Förderschwerpunkt

Lernen:

Testung zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs nur in begründeten Ausnahmefällen (möglicher Förderbedarf muss auch im Zeugnis erkennbar sein)

*Siehe Anlage

Lernauffällige Schüler/innen in allen Klassenstufen:

Testung zur Feststellung einer möglichen Hochbegabung durch einen Psychologen
Informationen der Fachlehrer über die Schülerbedarfe durch den Klassenlehrer

WAHRNEHMUNG UND UNTERSTÜTZUNG IM UNTERRICHT

Anforderungsebene	Förderliche Bedingungen	Umsetzung	Verbesserungen
Förderschüler (FS) L und GE	<p>Sprache/Arbeitsanweisungen: kurze, klare Sprache und Anweisungen</p> <p>keine Fremdwörter</p> <p>Piktogramme zur Unterstützung</p> <p>Schrift: Viele können keine Schreibschrift lesen</p> <p>AB: Große Schrift, wenig Text, übersichtlich</p> <p>Wenn möglich mit Bildern</p> <p>LEK: Keine freien Texte bei schwachen FS</p> <p>Zuordnungsaufgaben</p> <p>Multiple Choice</p> <p>Lückentext</p> <p>Ankreuzaufgaben</p> <p>Fachunterricht: möglichst längere Übungszeiten und Wiederholung</p> <p>Englisch: nur Teilnahme</p> <p>Vierfach differenziertes Material bei Lerntheken</p>	<p>erst an alle, dann zu FS schauen, ob sie es verstanden haben</p> <p>Möglichst Druckschrift verwenden</p> <p>Keine Struktur im Seitenaufbau</p> <p>Benötigen unterschiedliche Lineaturen</p> <p>LEK mit Sonderschullehrkraft absprechen</p>	<p>Beratung bei der Wahl des WPU</p> <p>Digitalisierung der differenzierten LEK</p> <p>Förderunterricht (z.B. in IDA)</p> <p>Individuelle Wochenpläne</p> <p>Information der Förderschullehrer über anstehende Lerninhalte, damit vereinfachtes Übungsmaterial ergänzt werden kann</p>

<p>Regelschüler mit sozial-emotionalem Förderbedarf</p>	<p>Klare Regeln, klare Strukturen, klare Ansprache</p> <p>Konsequenzen, die umsetzbar sind und umgesetzt werden</p> <p>Kontrolle der Arbeitsaufträge</p> <p>Beziehungsaufbau der Lehrkraft zur Schüler/in.</p> <p>Besondere Regeln für besondere Schüler/innen</p> <p>Schutz der Lerngruppe vor Unterrichtsstörungen</p> <p>Bei Schüler/innen mit psychischen Störungen</p>	<p>Abspraken im Umgang mit dieser/m Schüler/in</p> <p>Zeit für Gespräche mit Schüler/in einplanen. Regelmäßig mit Eltern Gespräche führen. Aktenvermerke über Gespräche und Vorfälle (Fakten sammeln) Frühzeitig Klassenkonferenzen für Maßnahmen einberufen</p> <p>ggf. sozial-emotionaler Lernplan</p> <p>Besondere Regeln den anderen Schülern vermitteln</p> <p>Feed-back-Plan</p> <p>ggf. Fachkräfte (Sonderpädagogen, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeit, ...) innerhalb/außerhalb der Schule miteinbeziehen</p> <p>Einsatz des Trainingsraumes</p> <p>Einsatz der Schulsozialarbeit direkt in der Klasse</p> <p>Gespräche mit Schüler/innen, Eltern, Fachkräften führen, ggf. Übungen zur Klassengemeinschaft durchführen</p>	<p>Vorstellung des Handlungsrahmens Schule-Jugendamt für alle Kollegen</p> <p>Zugang zu einer Übersicht über externe Hilfsangebote (Beratungsstellen, u.a.)</p>
<p>Regelschüler mit Förderbedarf Sehen, Hören und körperlich-motorische Entwicklung</p>	<p>Abspraken mit internen und externen Fachkräften</p>	<p>Bei Eintritt in die Schule Eltern und Schüler auf mögliche Einschränkungen in den Wahlmöglichkeiten hinweisen</p>	

<p>Autisten</p>	<p>Viel gewohnheitsmäßige Struktur (Rituale) Abläufe transparent machen (auf Listen abhaken, ...) AB: überschaubar, wenig Text, Bilder zur Veranschaulichung,</p> <p>Ansprache: Direkt, ohne Ironie</p> <p>Auszeiten</p> <p>Unterstützung bei der Orientierung in Raum und Zeit</p>	<p>Handreichungen für individuelle Lernmöglichkeiten des Schülers</p> <p>Förderpläne und Nachteilsausgleiche bei LEKs und im Unterricht beachten und Aufgabenstellung individuell anpassen</p> <p>BIS – Autismus Berater mit einbeziehen</p>	
<p>Schüler mit Migrationshintergrund</p>	<p>Klare einfache Sprache, einfacher Satzbau</p> <p>Klar strukturierte ABs Piktogramme Wörterbücher (digitale Medien) Langsam und deutlich sprechen Verständnis für andere Kulturen und Verhaltensweisen Klare Wertevermittlung der demokratischen Gesellschaft Verständnis für die Lebensgeschichte in zwei Kulturen Flüchtlingskinder: Traumatisierung berücksichtigen</p>	<p>Wenig Wechsel der Bezugspersonen</p> <p>Bei Schwierigkeiten schnell das Einzelgespräch suchen</p> <p>Schülerpatenschaft</p> <p>bei nicht einhalten der Regeln: Vorgehensweise wie bei soz.-emot. Förderbedarf</p>	<p>Enger Kontakt zum Elternhaus</p> <p>Informationen über Erlasse und Regeln</p> <p>Informationen für außerschulische Angebote und Aktivitäten</p> <p>Unterstützung an gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen</p>
<p>Hochbegabte</p>	<p>Viel Verständnis, Flexible Unterrichts- und Aufgabenstellungen, Möglichst keine Wiederholungen, Nicht mehr, sondern andere Aufgaben, Andere Lösungswege zulassen, Eher Projektaufgaben, Sonderrolle vermeiden, für Gruppenarbeit und Partnerarbeit sorgen, Motivation erhalten, Nicht zu mechanischen Arbeitsabläufen zwingen, spezielle Interessen zulassen.</p>	<p>Kreativ in der Methodenwahl des Unterrichts sein</p>	<p>Einrichtung einer Lernbar</p> <p>Enrichment</p>

ÜBERGANG SCHULE – BERUF

Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen, besonderem Förderbedarf nehmen nach Möglichkeit an den Bausteinen der Berufsorientierung teil. Individuelle Anpassungen und notwendige Differenzierungen erfolgen im Einzelfall.

Für die Gruppe der Förderschülerinnen und -schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung steht ein/e eigene/r Berufsberater/in zur Verfügung. In Ansprache mit der AfA werden die Schülerinnen und Schüler und auch die Eltern zu gesonderten Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum Lernen der Stadt Rendsburg eingeladen.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler mit Eltern und auf Wunsch auch in Begleitung der zuständigen Förderschullehrkraft zu einer Einzelberatung gebeten.

Hieraus ergibt sich der weitere individuelle Weg in die berufliche Eingliederung.

ANSPRECHPARTNER INTERN UND EXTERN

Unter unserer Schülerschaft befinden sich mindestens folgende zu inkludierende Gruppen:

A) Vermeintlich „ganz Normale“

Ansprechpartner: Wir alle!

Heike Hoffrichter (schulische Sozialarbeit)

B) Förderschüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ oder „geistige Entwicklung“

Ansprechpartner:

Intern: Regine Waldrich,

Gisa Böttiger

Extern: Förderzentrum Lernen (04331/12101)

Schule Hochfeld (04331/24320)

C) Regelschüler/innen mit Förderstatus

- Hören

- Sehen

- sozial-emotional

- körperlich-motorisch

Ansprechpartner:

Intern: Gregor Wurm (Beratungslehrer für schulische Erziehungshilfe)

Peter Panten (Beratungslehrer)

Kathrin Meier-Heldt (Beratungslehrerin)

Heike Hoffrichter (schulische Sozialarbeit)

Extern: Förderzentrum Sehen (04621/807-5)

Förderzentrum Hören (04621/807 0)

Kreisfachberater für schulische Erziehungshilfe Herr Kattemeyer über
das Schulamt

Kreisfachberaterin für sonderpädagogische Förderung (Jutta Müller,
04331-12101)

Kreisfachberaterin Körperbehindertenpädagogik BUK
(Sabrina [Sandra Sabzeghabai](#) 04331/12101)

D) Autisten

Ansprechpartner

Extern: BIS-Autismus (Tobias Kleiber 0431/28980254)

E) Migranten

- DAZ
- sprachliche (schriftlich, mündlich)
Schwierigkeiten
- kulturelle Schwierigkeiten

Ansprechpartner

Intern: Thomas Heckmann

Extern: Migrationsbeauftragte der Stadt Büdelsdorf
(Frau Landt, 04331/355221)

F) Hochbegabte

- Hochleister
- Underachiever

Ansprechpartner

Intern: Britta Schramm

Extern: Beratungslehrkraft weiterführenden Schulen

(Birgit Lehfeldt, 04535/515210; Anette Fiedler 040/41167040)

Hochbrücke Hochbegabtenförderung Rendsburg

(Sabine und Bernd Guhse 04331/3370310)

Und auch nicht zu vergessen, wenn auch nicht wirklich mit „Inklusion“ gemeint:

G) Legastheniker

H) Kinder mit Dyskalkulie

I) Diabetiker

J) Epileptiker

K) Allergiker

L) andere chronisch Kranke

Ansprechpartner: Eltern

ANLAGE ZUM PROZEDERE DER TESTUNG AUF SONDERPÄDAGOGISCHEN FÖRDERBEDARF IN DER UNTERSTUFE

